

## Schulze, Ernst: Hier ruh' ich weich, vom Laubgeweb' umstrickt (1803)

- 1 Hier ruh' ich weich, vom Laubgeweb' umstrickt,
- 2 Am leisen Spiel der duftig frischen Quellen,
- 3 Und seh' hinab, wie zu den glatten Wellen
- 4 Das stolze Schloß so freundlich niederblickt.
  
- 5 Mit Anmuth hat die Würde sich geschmückt,
- 6 Das Dunkle mischt sich lieblich mit dem Hellen,
- 7 Und biegsam wird, wenn sanft die Wogen schwellen,
- 8 Das Bild bewegt, doch immer fortgerückt.
  
- 9 Was ringst du dich empor mit kühnem Schweben,
- 10 Und willst den Pfad der niedern Erde fliehn,
- 11 Ein fernes Ziel, ein fremdes zu erstreben?
  
- 12 O komm herab in's menschlich warme Leben!
- 13 Wenn Lieb' und Huld auf ihren Spuren blühen,
- 14 Wird schöner sich die große That erheben.

(Textopus: Hier ruh' ich weich, vom Laubgeweb' umstrickt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poe>)